Vorsitzende Hartmann begrüßt nochmals die Leiterin des Jugendhilfezentrums für Eitorf und Windeck, Frau Krämer-Bönisch. Sie stellt anhand einer Präsentation die Arbeit des Jugendhilfezentrums in Eitorf vor. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt. Die während und nach dem Vortrag anfallenden Fragen der Ausschussmitglieder werden von Frau Krämer-Bönisch umfassend beantwortet und sind als Erläuterungen zur Entwicklung der Fallzahlen für Eitorf der Niederschrift beigefügt.
Frau Hartmann und Bürgermeister Dr. Storch bedanken sich bei Frau Krämer-Bönisch für den Sachvortrag. Dr. Storch bedankt sich auch bei dem ganzen Team des Jugendhilfezentrums und bemerkt, dass man dort fachlich sehr gut aufgehoben ist. Das Jugendamt ist das letzte Glied in der Kette. Sollte einmal etwas schief laufen, so ist nicht das Jugendamt in den Fokus zu stellen, sondern man muss fragen, was hat die Gesellschaft falsch gemacht, dass das Jugendamt einschreiten muss. Das Jugendamt erfüllt lt. Frau Krämer-Bönisch einen gesetzlichen Auftrag und hat bei der Erledigung der Aufgaben nur begrenzten Spielraum. Für die Sicherstellung dieser Aufgabe hat die Gemeinde Eitorf im Jahre 2007 eine Jugendamtsumlage von 3,2 Mio € und in 2011 bereits 5,3 Mio € gezahlt. Diese Entwicklung bereitet allen Beteiligten große Sorge, da für die Zukunft keine Prognosen abgegeben werden können. Eine weitere Steigerung der Jugendamtsumlage könnte die Gemeinde in einen Nothaushalt und damit zum Verzicht auf freiwillige Leistungen führen.